

tronischen Medien sind hauptsächlich Produzenten von Unterhaltung und Musik; unterhaltende Angebote und Sendungen sind die massenwirksamsten Formen kultureller Kommunikation im Alltag; 2. als von der professionellen und nicht-professionellen U. bestrittenes, weitgefächertes *Veranstaltungswesen*, einschließlich der gesellschaftlich organisierten Geselligkeit und Tanzveranstaltungen (Brigadeabend und Betriebsfest, Diskothek und festlicher Ball, Vergnügen der Hausgemeinschaft und öffentliches Volksfest, von der Kirmes bis zum Fasching). Grundformen der Unterhaltungsveranstaltungen sind: Konzert, Magazin, Revue und Show. U. ist eine dynamische, an Breite, Vielfalt und Qualität gewinnende, Entwicklungsform der künstlerischen —» *Kultur* im Sozialismus. Zu ihren professionellen Entwicklungsformen gehören in der DDR: die Artistik und die Zirkuskunst, die Chanson- und Liedermacherszene, die Diskotheken, der Jazz, das Kabarett, die populäre Musik (Rock, Schlager, Tanz- und Unterhaltungsmusik), der populäre Tanz, die Wortkunst (Conferenciers, Moderatoren, Spielmeister, Sprecher, Texter) und die Zauberkunst. U. umfaßt nicht nur diese spezifischen künstlerischen Genres, sondern zugleich das ganze technische und organisatorische Instrumentarium ihrer Produktion und Verbreitung (Beleuchtung, Instrumente, Kameras, Studios, Ton- und Videotechnik) wie auch die Formen ihrer Visuellen Darbietung und Präsentation (Stil von Habitus und Kleidung, Design von Bühne und Studio, Kunst der Darbietung und Interpretation). Mehr als bei anderen Künsten wirken technische Fortschritte, internationale künstlerische Trends, Veränderungen in Design und Mode unmittelbar auf die nationale-U., bedürfen der kritischen Bewertung und schöpferischen Adaption. Natio-

nale Produktionen und Leistungen müssen sich im internationalen Vergleich bewähren; über die Medien und den Kulturaustausch, durch industriell vervielfältigte Produkte (Schallplatten und Videos vor allem) werden ständig Vergleiche mit internationalen Leistungen und Trends möglich. Auch dies verleiht der U. eine besondere Beweglichkeit und veranlaßt zu aktiver Reaktion und schöpferischer Arbeit. Zur U. der DDR gehören das künstlerische Erbe der U. der Welt, Europas und der deutschen Kultur (Arbeiterkultur, Volkskultur und Unterhaltungskultur des 20. Jh.). Speziell in der Musik spielt das Erbe (darunter bereits die eigene DDR-Tradition) eine große Rolle. Ebenso die Lieder und Tänze der Vergangenheit, die progressiven Traditionen des deutschen Kabarets und Varietés, Anekdoten und Witze, Gags und Tricks bei den Artisten usw. Das wichtigste aber ist - wie bei den anderen Künsten auch - die reale und fiktive Interpretation und Wertung der Wirklichkeit, der aktive Bezug zu den sozialen Erfahrungen und kulturellen Bedürfnissen des Publikums. U. in der DDR lebt hauptsächlich von Wertung und Wirkung in der Gegenwart, sie ist die massenwirksamste Form von sozialistischer —* *Kunst*. Neben der professionellen U. gibt es eine breite nichtprofessionelle Szene; Unterhaltung ist eine der Grundfunktionen der Volkskunst (so werden Diskotheken und Tanzveranstaltungen hauptsächlich von nebenberuflichen Diskothekern und Musikern bestritten). An der Entwicklung der U. beteiligen sich Schriftsteller, Komponisten, Designer und Modegestalter, Journalisten, Choreographen und Tänzer, Sänger, Schauspieler und Musiker, Kritiker und Wissenschaftler aus anderen künstlerischen Bereichen und kulturellen Einrichtungen. In die Sendungen und Programme der